

1. Inkarnierende Seele entscheidet sich für eine Geschlechtsänderung, löst dazu eine Fehlgeburt aus und reinkarniert in derselben Familie

Saras Mutter Naomi erzählte:

„Seit Sarah sprechen konnte und noch in ihrem Kinderbett lag, erzählte sie mir, dass sie ihre ‚Lichtfreunde‘ vermisste. Vor ihrer Geburt sei sie mit ihren Lichtfreunden überall hin geflogen. Jetzt war sie besorgt, das Fliegen verlernt zu haben. Als sie älter wurde, bekam sie jedes Mal, wenn sie von ihren Lichtfreunden sprach, einen entfernten, sehnsüchtigen Blick.“

„Eines Tages, als Sara drei Jahre alt war, kuschelten sie und ich kurz vor ihrem Mittagsschlaf zusammen. Sie sah mir in die Augen und sagte ganz ernst:“

„Ich bin so froh, dass Jesus mir geholfen hat, dich und Daddy als meine Eltern auszuwählen.“

„Ich schnappte erstaunt nach Luft und brachte nur ein ‚Was?‘ heraus.“

„Sarah fuhr fort: Ich saß auf seinem Schoß und wir schauten auf dich und Daddy und zwei andere Menschen hinunter. Ich sagte, ich will dich und Daddy, und dann lachten wir und gingen spielen.‘ Sie fügte hinzu:

„Ich sollte eigentlich ein Junge werden, aber ich habe meine Meinung geändert und wollte dann ein Mädchen sein.“

„Monatelang sprach Sarah danach davon, wie sehr sie sich nach dem Himmel sehnte und wie sehr sie Gott und Jesus und das ‚Herumfliegen mit ihren Lichtfreunden‘ vermisste.“

Sarabs Eltern, die keine regelmäßigen Kirchgänger waren und auch nicht an Reinkarnation glaubten, waren verwirrt über die Besessenheit ihrer Tochter über den Himmel.

Doch Naomi fragte sich, ob Sarabs Bemerkung, dass sie ursprünglich ein Junge sein wollte, erklären könnte, warum sie kein ‚Bänder und Kleider‘-Mädchen war. Sarah weigerte sich nämlich, Kleider zu tragen, und sagte ihren Eltern oft, dass Mädchen langweilig seien. Stattdessen wollte sie ihre Haare sehr kurz tragen, spielte lieber im Schlamm und verlangte immer nach Spielzeug für Jungen. Zu Weihnachten wünschte sie sich Dinge wie ein Rennauto und Star Wars-Kämpfer – niemals eine Puppe.

Als sie vier Jahre alt war, beschlossen ihre Eltern, von ihrem Zuhause in Jacksonville, Florida, wegzuziehen, um einen neuen Job in Atlanta anzunehmen. Sarah war plötzlich sehr traurig darüber, ihre Großeltern, die in der Nähe wohnten, verlassen zu müssen. Aber sie war nicht traurig, weil sie sie nicht mehr besuchen konnte. Sie war zutiefst besorgt darüber, wie sich ihre Großeltern fühlen würden, wenn sie wegziehen würde. Sie weinte immer wieder bei ihrer Mutter und sagte: *„Sie werden denken, ich sei gestorben.“* Naomi vermutete, dass diese seltsame Aussage und Sarabs intensive Gefühle mit dem kürzlichen Tod ihres Meerschweinchens zusammenhingen – vielleicht setzte sie ihre Gefühle des Verlustes ihres Haustieres mit der bevorstehenden Trennung von ihren Großeltern gleich. Naomi tat ihr Bestes, um Sarah zu beruhigen, indem sie Sarah daran erinnerte, dass sie ihre Großeltern auch nach dem Umzug noch oft sehen würde.

Doch dann sagte Sarah etwas, das ihre Meinung über ihre rätselhaften Aussagen änderte. Naomi fährt fort:

*„Eines Abends brachte mein Mann **Orin** Sarah ins Bett, während ich im Nebenzimmer las. Ich konnte ihre Unterhaltung deutlich hören, und als ich sie fragen hörte: „Papa, wie machen Gott und Jesus Babys?“, hörte ich auf zu lesen und lauschte.“*

„Ich lächelte, als ich Orin stottern hörte, der von dieser wichtigen Frage überrascht worden war. Dennoch gelang es ihm, eine vorsichtige Antwort für unsere vierjährige Tochter zu formulieren. „Nun, Mamas und Papas machen Babys, und Gott schickt die Seele vom Himmel herab.““

„Sarah hielt inne und seufzte.“

„Er fragte: ‚Denkst du daran, als du bei Gott und Jesus warst und uns als Eltern ausgewählt hast?‘“

„Nein, ich habe euch nicht als erste als Eltern ausgewählt. Ich habe eure Eltern als meine Mama und meinen Papa ausgewählt.“

„Er korrigierte sie.“ „Du meinst, du hast sie als deine Großeltern ausgewählt.“

„Nein, Daddy, als sie jünger waren, wollte ich ihr kleiner Junge sein, bevor du gekommen bist.“ „Das war neu. Ich hatte Sarah noch nie zuvor so etwas sagen hören. Ich ging zur Tür des Schlafzimmers und lehnte mich hinein.“

„Orin fragte sie.“ „Sind sie nicht ein bisschen zu alt, um deine Eltern zu sein?“

„Sie seufzte erneut verzweifelt.“ „Nein, Daddy, als sie jünger waren, sollte ich ihr kleiner Junge sein, bevor du kamst. Aber ich habe mich dagegen entschieden und bin gegangen.“

„Als sie den fassungslosen Blick ihres Vaters sah, fügte sie schnell hinzu.“ „Aber es ist okay. Ich liebe euch auch wirklich sehr. Ich komme damit klar.“

„Orin schwieg und war sprachlos. Sarah fragte.“ „Mache ich dir Angst, Daddy?“ „Er versicherte ihr, dass es ihm gut ginge, und deckte sie zu. Dann, genauso plötzlich, wie das Gespräch begonnen hatte, änderte es sich, und Sarah plauderte fröhlich darüber, dass sie am nächsten Tag an den Strand gehen würde. Wir gaben ihr beide einen Gutenachtkuss und zogen uns ins Wohnzimmer zurück.“

„Ich fragte meinen Mann.“ „Hatte deine Mutter jemals eine Fehlgeburt?“

„Er sagte.“ „Nein, nicht dass ich wüsste.“ „Aber die Spannung war zu groß für ihn. Ohne ein weiteres Wort zu sagen, griff er zum Telefon und rief **Greg** an, seinen acht Jahre älteren Bruder.“

„Hatte Mama jemals eine Fehlgeburt?“ „fragte er am Telefon.“

„Während der langen Stille, die folgte, sah ich, wie Orins Gesicht blass wurde.“

„Er legte auf und sagte.“ „Ja, Mama war schon einmal schwanger, bevor sie mit mir schwanger wurde. Es war eine **Totgeburt**, und es war ein Junge – genau wie Sarah gesagt hat.“

„Orin war sichtlich erschüttert und fuhr fort.“ „Das habe ich vorher nicht gewusst. Niemand hat jemals davon gesprochen. Greg wusste davon nur, weil er eines Tages, als er noch klein war, zufällig mitbekam, wie Mama am Telefon weinte und mit einer Freundin über die Fehlgeburt flüsterte.“

„Wir starrten uns sprachlos an, während wir diese Erkenntnis verarbeiteten. Wenn Sarah damit Recht hatte, waren vielleicht auch ihre anderen Bemerkungen über ihre Lichtfreunde und die Wahl von uns als Eltern echte Erinnerungen und nicht, wie wir angenommen hatten, das Ergebnis ihrer lebhaften Fantasie.“

Nachdem Naomi der Autorin und Reinkarnationsforscherin Carol Bowman diese Geschichte erzählt hatte, fügte sie hinzu, dass diese Information über die Fehlgeburt ein weiteres kleines Rätsel gelöst habe. Als Sarah zwei Jahre alt war, konnte sie das Konzept von Eltern/Großeltern/Tanten/Onkeln nicht verstehen. Sie bestand immer darauf, dass Orins Eltern ihre Eltern seien. Alle interpretierten diese „Verwirrung“ als Niedlichkeit eines Kleinkindes. Jetzt verstanden sie es.

Sarah ist jetzt fünf und scheint ihre Verwirrung darüber, dass sie beinahe als Junge geboren worden wäre, vergessen zu haben. Naomi berichtet, dass sie sich endlich in den „Mädchenmodus“ einfindet. Sie spielt zum ersten Mal mit Babypuppen und hat sich kürzlich Barbiepuppen zum Geburtstag gewünscht. Außerdem lässt sie sich die Haare wachsen, damit sie sie zu Pferdeschwänzen binden kann.

Kommentar von Dieter Hassler

Genau genommen, ist nicht nachgewiesen, dass dieselbe Seele, die eine Fehlgeburt herbeigeführt haben soll, als Sara wiedergeboren wurde. Schließlich gibt es nur die unbewiesene Behauptung eines Kleinkindes. Die Aussagen der Dreijährigen und ihr Verhalten sind aber so in sich stimmig, dass ich dies nicht als Phantasieprodukt abwerten möchte, sondern als „echt“ anerkenne, zumal es vergleichbare Fälle von anderer Quelle gibt. Ich traue einem so kleinen Kind nicht zu, solch stimmige Aussagen sich auszudenken und schauspielerisch aufzuführen.

Dann ist bemerkenswert, dass offensichtlich eine Inkarnation angetreten werden kann, obwohl die Wahl des Geschlechts noch unsicher ist. Die Korrektur in Form einer Fehlgeburt scheint aus Sicht der Seele keine Katastrophe darzustellen, wenn sichergestellt ist, dass sie nicht von außen aufgezwungen ist. Schließlich gibt es die Möglichkeit der Korrektur durch Wiedergeburt (hier in der gleichen Familie). Fehlgeburt wegen Geschlechtswechsel auch in [Beispiel 8](#) und [Beispiel 9](#).

Die Antworten auf die drei Fragen:

1. Wie hat es sich angefühlt, nicht normal geboren zu werden?
In diesem Fall keine Aussage dazu. Wenn aber das Heranwachsen im Mutterleib beendet wird, weil das Geschlecht nicht passt, kann kaum Horror vor dem Abgang vorherrschen.
2. Wer oder was veranlasste es, nicht normal geboren zu werden?
In diesem Fall die inkarnierende Seele selbst.
3. Hat die Fehlgeburt Nachwirkungen im Jenseits oder im nächsten Leben?
Keine Nachwirkung außer der geschilderten Erinnerung.

Literatur:

Bowman, Carol (2003) Return from Heaven / Beloved Relatives Reincarnated within Your Family, Harper Torch, New York, ISBN: 0-06-103044-9, S. 165-168, www.childpastlives.org